

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1992

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **93 (1993)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1992

Herausgeber: R. d'Aujourd'hui

Der Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt erschien bis 1987 in der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde (BZ)¹. Seit dem Berichtsjahr 1988 erfolgt die Berichterstattung unabhängig von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft im Selbstverlag². Der Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen und die Fundchronik werden in gekürzter Form weiterhin in der BZ veröffentlicht³.

Kommission für Bodenfunde

Die Zusammensetzung der Kommission für Bodenfunde erfuhr im Berichtsjahr keine Veränderung.

Personelles

Der Personaletat umfasst 6,5 beamtete und 11 privatrechtliche Stellen (vorwiegend Teilzeitverträge).

In der Projektgruppe Basel-Gasfabrik sind im Jahresmittel weitere 12 Personen beschäftigt.

Für verschiedene, vorwiegend wissenschaftliche Arbeiten (siehe *Bearbeitung von Basler Fundmaterial*) stehen ferner zu Lasten von

¹Der Bericht über das Jahr 1987 erschien in der BZ 88, 1988, 133–328. Vgl. auch Jahresberichte der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt in BZ 62, 1962 bis BZ 88, 1988. Die in den Berichtsjahren 1962–1986 veröffentlichten Fundstellen und Berichte wurden zum 25jährigen Bestehen der Archäologischen Bodenforschung im Registerband veröffentlicht, vgl. R. d'Aujourd'hui (Hrsg.), *Archäologie in Basel, Fundstellenregister und Literaturverzeichnis*, Basel 1988; solange vorrätig, bei der Archäologischen Bodenforschung, Petersgraben 11, 4051 Basel erhältlich.

²Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt 1988–1990.

³BZ 1989 bis BZ 1992, entspricht den Berichtsjahren 1988 bis 1991.

Objektkrediten und gesonderten Budgetpositionen weitere 5½ Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter Vertrag.

Seit Januar arbeitet Renate Becker als Nachfolgerin von Marianne Schweizer im Sekretariat.

Historisches Archiv und Technische Dienste

Die Erfassung der topographischen Fundstellenkartei auf EDV wurde im Berichtsjahr fortgesetzt⁴. Ferner wurde ein EDV-Programm zur Bearbeitung der Funde vorbereitet, so dass das Fundgut ab 1993 mit dem Computer inventarisiert werden kann⁵. Die Mikroverfilmung der Grabungsdokumente wird kontinuierlich fortgesetzt⁶. Der Mangel an Arbeitsplätzen zwingt uns zu andauernden Rochaden. Unter anderem wurde in diesem Zusammenhang auch das Dokumentationsarchiv neu eingerichtet⁷.

Einen grossen Aufwand erforderten die Vorbereitungsarbeiten zur Drucklegung des Katalogbandes über das frühmittelalterliche Gräberfeld von Kleinhüningen (*siehe Publikationen*), der Ende des Berichtsjahres erschienen ist. Die Drucklegung weiterer Materialhefte wurde vorbereitet⁸.

Unsere Bibliothek wurde durch das grosszügige Vermächtnis von Dr. Paul Bürgin bereichert. Wir möchten an dieser Stelle auch im Namen unserer Kollegen vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte und der Studierenden dem Neffen Paul Bürgins, Georg Kreis, für die Vermittlung der Literatur herzlich Dank sagen.

Projektgruppe Basel-Gasfabrik

Die Projektgruppe arbeitete im Berichtsjahr, vorwiegend mit kantonalen Mitteln, an sieben verschiedenen Stellen, hauptsächlich im Areal der Sandoz AG⁹.

⁴Sachbearbeiterin: Liselotte Meyer.

⁵Sachbearbeiter: Peter Thommen.

⁶Sachbearbeiterin: Evelyn Pretty.

⁷Hansjörg Eichin, Leiter Technische Dienste.

⁸Redaktionsarbeiten: Monika Schwarz, Gestaltung und Drucksatz: Hansjörg Eichin.

⁹Projektleiter: Peter Jud, Assistent: Norbert Spichtig, technische Leitung: Isolde Wörner. – Siehe Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1992 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik, JbAB 1992, Teil II.

Begleitend zu den Feldarbeiten wurden – vorwiegend mit Bundesmitteln (Vorausmassnahmen Leitungsbauten Nordtangente) – Inventararbeiten sowie archäologische und naturwissenschaftliche Auswertungen der in den letzten Jahren abgeschlossenen Grabungen durchgeführt.

Projektgruppe Murus Gallicus

Die im Jahre 1991 aus Anlass des Jubiläumsjahres begonnenen Grabungen am *Murus Gallicus* wurden im Berichtsjahr fortgesetzt¹⁰. Grabung und Auswertungsarbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel¹¹. Eine monographische Veröffentlichung der wissenschaftlichen Ergebnisse ist in Vorbereitung, jedoch nicht vor 1995 zu erwarten¹². Der Archäologische Park am Murus Gallicus wurde im Sommer 1993 eröffnet¹³.

Wissenschaftliche Arbeiten

Bearbeitung von Basler Fundmaterial

- Die schon in früheren Jahresberichten erwähnten Arbeiten wurden fortgesetzt¹⁴.
- Auftragsarbeit: Für die Archäologische Bodenforschung stellte Urs Leuzinger ein Inventar sämtlicher steinzeitlicher Funde aus den Gemeinden Riehen und Bettingen zusammen: «Bestandesaufnahme der steinzeitlichen Funde in Riehen und Bettingen» (unpubliziert).

¹⁰Siehe JbAB 1991/Teil I: *Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier und Rückschau und Ausblick*.

¹¹Grabungsleitung: Kaspar Richner, Technik: Christian Stegmüller und Philipp Tröster.

¹²Wissenschaftliche Leitung: Kaspar Richner (Archäologische Bodenforschung) und Eckhard Deschler-Erb (Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel).

¹³Projektleitung: R. d'Aujourd'hui; Architektur und Gestaltung: Petruschka und Hannes Vogel; Bauleitung: Markus Herde, Hochbauamt, Baudepartement des Kantons Basel-Stadt.

¹⁴Y. Hecht, P. Kamber und Ch. Keller (JbAB 1990, 6) und A. Skutecki (JbAB 1991, 5).

- Seminararbeit¹⁵: René Matteotti, Die Keramik aus der Alten Landvogtei in Riehen.

Inventar zur mittelalterlichen Stadtbefestigung

Die vollständige Inventarisierung der Basler Stadtbefestigungsanlagen wurde fortgesetzt, doch muss der für den vorliegenden Jahresbericht vorgesehene Überblick zur Stadtbefestigung von Kleinbasel aus verschiedenen Gründen bis auf weiteres zurückgestellt werden.

Zuhanden der Allmendverwaltung und der an den Koordinationsitzungen des Tiefbauamtes beteiligten Werke wurde ein Planatz zu den Stadtbefestigungsanlagen des Äusseren Mauerrings im Massstab 1:2000 zusammengestellt und an der Koordinationskonferenz vom 19.12.91 abgegeben. Diese Plangrundlagen dienen als wertvolle Ergänzung der Katasterpläne im Hinblick auf künftige Leitungsbauprojekte im Bereich der ehemaligen Wehranlagen.

Projekt Archäo-Geometrie – Belchendreieck

Im Rahmen der CH-91-Aktivitäten wurde dem Schreibenden ein Kredit für die Grundlagenforschung und für die Vermittlung der Ergebnisse zum Thema «Archäo-Geometrie – Belchendreieck» bewilligt¹⁶.

An der Ingenieurschule beider Basel wurde eine Diplomarbeit zur Berechnung der Sonnenstände im Belchendreieck sowie zur Überprüfung einer Arbeitshypothese von R. d'Aujourd'hui, die die archäo-geometrischen Grundlagen des Stadtplans von Augusta Raurica betrifft, in Auftrag gegeben¹⁷.

Ferner wurde eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe gegründet, die das Ziel verfolgt, die Zusammenhänge im Belchensystem in einer Synthese von Fotografie und Wissenschaft darzustellen. Die fotografische Dokumentation bietet die Möglichkeit, die Berechnungen und Messungen der Sonnenaufgänge zu überprüfen¹⁸. Die bei der praktischen Feldbeobachtung gesammelten Erfahrungen liefern

¹⁵Bei Prof. Werner Meyer am Historischen Seminar der Universität Basel, Wintersemester 1992.

¹⁶Vgl. JbAB 1991, Teil I: *Rückschau und Ausblick*. Ein Überblick über das Thema wurde in einer Beilage zur Basler Zeitung veröffentlicht: R. d'Aujourd'hui, «Das Belchen-Dreieck», 3, Die Wochenzeitung für das Dreiland, Nr. 25, 18.6.1992; ferner hielt der Schreibende diverse Vorträge.

¹⁷Dozent: K. Ammann, Vermessungsabteilung. – Frank Muggli und Hanspeter Mesmer, Diplomarbeit «Archäoastronomie, Das Belchendreieck, Astronomisch-geometrische Beziehungen in Augusta Raurica», 1992.

¹⁸Fototeam: Hans Galli und Dominik Labhardt.

zudem wertvolle Erkenntnisse zum Verständnis des Phänomens der Belchenberge.

Publikationen

- Rolf d'Aujourd'hui (Hrsg.), Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt 1991. Mit Beiträgen von E. Deschler, G. Helmig, St. Jacomet, B. Jaggi, P. Jud, Ch. Matt, D. Reicke, K. Richner, N. Spichtig, St. Tramèr, W. Wild.
- Rolf d'Aujourd'hui, «Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1991», BZ 92, 1992, 177–198.
- Rolf d'Aujourd'hui, «Zur Entwicklung der Stadt Basel vom keltischen Oppidum zur hochmittelalterlichen Stadt», in: Frühgeschichte der europäischen Stadt, Voraussetzungen und Grundlagen, 35–49, Schriften zur Ur- und Frühgeschichte, Bd. 44, Berlin 1991.
- Rolf d'Aujourd'hui, «Zum Forschungsstand der Stadtarchäologie unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse aus Basel», C.J.C. Reuvers – Lezing 3, 22e Reuwendsdagen, Utrecht 1992.
- Andreas Burkhardt und Guido Helmig, «Ein spätlatènezeitlich/frührömisches Kleingelddepot auf dem Basler Münsterhügel», AS 15, 1992.3, 116–121.
- Ulrike Giesler-Müller, Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Basel-Kleinhüningen, Katalog und Tafeln, Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte, Bd. 11 B, Derendingen 1992.
- Christoph Ph. Matt, «Ein Tunnel ins Mittelalter, Archäologie und Energieleitungstunnel (ELT)», Basler Stadtbuch 1992, 235–240.
- Christoph Ph. Matt, «Zur Unterfangungstechnik im Mittelalter – archäologische Beispiele aus Basel», in: Aus der Geschichte der Bautechnik, Bd. 2: Anwendungen, Fritz Scheidegger (Hrsg.), 184–195, Basel 1992.
- Peter Thommen, Die Kirchenburg von Riehen, Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 5, Basel 1993.

Kurse und Lehrveranstaltungen

- Sommersemester 1992: Volkshochschulkurs «Archäologischer Rundgang zur Stadtgeschichte von Basel»; vier Exkursionen, R. d'Aujourd'hui
- Wiederholungs- und Ergänzungskurs für Stadtführerinnen und Stadtführer des Verkehrsvereins Basel, R. d'Aujourd'hui
- Kurs «Arbeitsweise der Stadtarchäologie» im Rahmen der Tagung «Architektur vermitteln» der Gesellschaft Schweizerischer Zeichnungslehrer, 15.9.1992, R. d'Aujourd'hui

Kolloquien, Fachtagungen und Vorträge

- 4.2.1992, Genf: Zirkel für Ur- und Frühgeschichte; P. Jud referiert über «Bâle-Usine à Gaz: un site de référence de l'époque de La Tène»
- 20.2.1992, Lausanne: Zirkel für Ur- und Frühgeschichte; P. Jud referiert über «Bâle-Usine à Gaz: un site de référence de l'époque de La Tène»
- 13./14.3.1992, Bern: Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz; N. Spichtig referiert über «Statistische Auswertung eines Keramikensembles aus der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik»
- 22.5.1992, Freiburg i.Br.: Kolloquium zum Thema «Stadtbesetzung und Keramiktypologie von Freiburg»; Teilnehmer: verschiedene Mitarbeiter aus Basel und Kolleginnen vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Aussenstelle Freiburg
- 27.5.–31.5.1992, Laiche (B): Colloque Château Lapin; Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, G. Helmig
- 9.–11.6.1992, Homburg (Saar, D): Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung; R. d'Aujourd'hui referiert zum Thema «Die hochmittelalterliche Stadtbesetzung am Beispiel Basel», G. Helmig zum Thema «Die Befestigung der Basler Vorstädte und ihre Integration in den Äusseren Mauerring am Beispiel der St. Alban-Vorstadt»; weiterer Teilnehmer: Ch. Matt
- 15.–18.9.1992, Basel: Internationale Tagung der Dombaumeister, Münsterbaumeister und Hüttenmeister 1992; R. d'Aujourd'hui referiert über «Siedlungsgeschichte des Münsterhügels von den keltischen Anfängen bis in die ottonische Zeit»
- 29.9.1992, Freiburg i.Br.: Kolloquium über Typologie von Mittelalterkeramik mit Funden aus Mülhausen, Freiburg i.Br. und Basel; Teilnehmer: Kolleginnen aus Strassburg, Freiburg i.Br. und Basel
- 14.–17.10.1992, St. Pölten (A): Symposium «Die Kelten in den Alpen und an der Donau»; Teilnehmer P. Jud
- 21.10.1992, Basel: Besuch von M. Egloff und V. Richner mit Studenten der Universität Neuenburg; Kolloquium mit Führungen auf den Grabungen Basel-Gasfabrik und Rittergasse 4, R. d'Aujourd'hui und andere
- 23./24.10.1992, Konstanz: Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters; Ch. Matt referiert zum Thema «Der Eselturm am Barfüsserplatz in Basel»;

- weitere Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, G. Helmig, Chr. Keller, L. Meyer; Ch. Matt wird zum Präsidenten der SAM gewählt
- 5.11.1992, Strassburg (F): European Meeting on Archaeo- and Ethno-Astronomy; R. d'Aujourd'hui referiert über «Belchendreieck und Archäo-Geometrie»
 - 6./7.11.1992, Luzern: Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für römische Archäologie der Schweiz; Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, G. Helmig, Ch. Matt, N. Spichtig
 - 18.–20.11.1992, Utrecht (NL): Reuvens-Tagung; R. d'Aujourd'hui referiert zum Thema «Zum Forschungsstand der Stadtarchäologie unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse aus Basel»
 - 30.11.1992, Freiburg i.Br.: Kolloquium über Typologie von Mittelalterkeramik mit Funden aus Freiburg und Basel; Teilnehmer: verschiedene Mitarbeiterinnen aus Basel und Kollegen vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Aussenstelle Freiburg
 - 10.12.1992, Bern: Berner Zirkel für Ur- und Frühgeschichte; P. Jud referiert über «Neue Ausgrabungen in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik»
 - 15.12.1992, Aarau: Tagung «Logistik, Informatik und Archäologie 1992»; N. Spichtig referiert über «EDV-Konzept der Projektgruppe Basel-Gasfabrik»

Ausstellungen

- Historisches Museum Basel (Barfüsserkirche): Der aktuelle Fund: «Der Murus Gallicus», K. Richner
- Naturhistorisches Museum Basel: unter dem Titel «Armut, Krankheit, Tod im frühindustriellen Basel» wurde von H.E. Etter eine Ausstellung über die Auswertung der Grabung im St. Johannis-Park (Alte Stadtgärtnerei) gezeigt¹⁹

Bildungsausflug

- 25.9.1992: Besuch der Ausstellung über die Ausgrabungen im keltischen und römischen Besançon verbunden mit einer Stadtführung durch Besançon. Wir danken unseren französischen Kollegen für die Einladung und die interessanten Führungen²⁰.

¹⁹ Zur Grabung vgl. JbAB 1989, 206–249.

²⁰ Herrn Kollege J.-O. Guilhot sei an dieser Stelle herzlich für seine freundliche Einladung gedankt.

LaufN°	Adresse	Inventar- nummern	VORRÖMISCH	RÖMISCH	MITTELALTER	NEUZEIT	UNBESTIMMT	TOPO BEFUND	BEF. NEGATIV	Verweise
1992/1	Fabrikstrasse 40, Sandoz Bau 451	noch nicht inventarisiert	●							Jb AB 1992/II
1992/2	Wettsteinbrücke, Grossbasler Brückenkopf	nicht abgeschlossen								Jb AB 1993
1992/3	Wettsteinbrücke, Kleinbasler Brückenkopf	nicht abgeschlossen								Jb AB 1993
1992/4	Schützenmattstrasse 11	noch nicht inventarisiert			●	●				Jb AB 1992/II
1992/5	Greifengasse 6	1992/5.1			○	●				
1992/6	Gerbergässlein 16	noch nicht inventarisiert			●					
1992/7	St. Alban-Rheinweg 222	—				○				
1992/8	Riehentorstrasse (A)	—				○				
1992/9	Münsterplatz 11	noch nicht inventarisiert	●							
1992/10	St. Johannis-Ring (A)	—								Jb AB 1993
1992/11	Riehen, Wenkenköpfl (Reservoir)	1992/11.1	●							Jb AB 1992/II
1992/12	Gerbergasse 78 / Lohnhofgässlein 6	noch nicht inventarisiert			●					Jb AB 1992/II
1992/13	Totentanz 5-19 (A)	Skelette ausgeschieden					●			
1992/14	Rosentalanlage 10	nicht abgeschlossen								Jb AB 1993
1992/15	Leonhardsgraben 3	—			○					
1992/16	Rittergasse 4	noch nicht inventarisiert	●	●	●	●				Jb AB 1991/II
1992/17	Picassoplatz (A)	—				○				
1992/18	Münsterplatz 9 (A) (Pfalz)	noch nicht inventarisiert		●	●	●				
1992/19	Nadelberg (A)	nicht abgeschlossen								Jb AB 1993
1992/20	Bäumleingasse 14	nicht abgeschlossen								Jb AB ?
1992/21	Aeschenplatz 13	—			○					
1992/22	Rosshofgasse 7	noch nicht inventarisiert			●					
1992/23	Voltastrasse 31, FKW	noch nicht inventarisiert	●			●				Jb AB 1992/II
1992/24	Fabrikstrasse 40, Sandoz Bau 470	noch nicht inventarisiert	●							Jb AB 1992/II
1992/25	Bäumleingasse (A) / Rittergasse 25	noch nicht inventarisiert	●	●						Jb AB 1992/II
1992/26	Kanonengasse (A)	—			○					
1992/27	Untere Rebgrasse 11 (A)	noch nicht inventarisiert				●				
1992/28	Schützengraben 54-62 (A)	noch nicht inventarisiert			●					
1992/29	Fabrikstrasse 40, Sandoz Bau 481	—						×		Jb AB 1992/II
1992/30	Schanzenstrasse 45 (Hof)	—			○					
1992/31	Fabrikstrasse 60, Sandoz Bau 23	noch nicht inventarisiert	●							Jb AB 1992/II
1992/32	Bäumleingasse 7	noch nicht inventarisiert			○	○				
1992/33	Gemsberg 2/4	nicht abgeschlossen								Jb AB 1993
1992/34	Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 4)	noch nicht inventarisiert	●							Jb AB 1992/II
1992/35	Rosentalstrasse 33, Ciba - Geigy Bau 1007	noch nicht inventarisiert					○			
1992/36	Blumenrain 34 (A)	noch nicht inventarisiert			○	○				
1992/37	Leonhardsgraben 41	—				○				
1992/38	Fabrikstrasse 60, Leitung Strasse C	—						×		Jb AB 1992/II
1992/39	Pestalozzistrasse 20	—				○				
1992/40	Petersgraben 5	—			○					Jb AB 1992/II
1992/41	St. Alban-Rheinweg 72/74	nicht abgeschlossen								Jb AB 1993
1992/42	Rittergasse 29	nicht abgeschlossen								Jb AB 1993
Nachträge / Ergänzungen										
1987/6	Nadelberg 4 (Engelhof)	1987/6.1-459		●	●	●				Jb AB 1992/II
1990/34	Webergasse 25	1990/34.1-309			●	●				Jb AB 1992/II
1990/42	Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 3)	noch nicht inventarisiert	●	●						Jb AB 1992/II
1990/49	Gerbergässlein 30	1990/49.1-6			●					Jb AB 1992/II
1991/2	Gerbergasse (A) (ELT)	noch nicht inventarisiert			●	●				Jb AB 1992/II
1991/38	Fabrikstrasse 60, Leitung Strasse 4	noch nicht inventarisiert	●	●						Jb AB 1992/II
1991/42	St. Alban-Tal 34	noch nicht inventarisiert			●	●				Jb AB 1992/II
Rückstellungen										
1991/14	Theodorskirchplatz 7 (A)									Jb AB 1993

Abb. 1. Fundstatistik 1992. Legende: ○ = Befund ohne Kleinfunde ● = Befund mit Kleinfunden ● = Streufunde ohne Befund. – Zusammenstellung: H. Eichin.

Rückschau und Ausblick

Es war die Absicht des Organisationskomitees, mit den für das Jubiläumsvorgesehenen Projekten auch eine über das Jahr 1992 hinaus andauernde Wirkung zu erzielen. Dieser Zielsetzung konnten wir im Berichtsjahr durch eine weitere Grabungsetappe zur Vorbereitung der historischen Dauerausstellung am Murus Gallicus Rechnung tragen.

Im Hinblick auf die kritische Finanzlage des Kantons konnten wir das ursprünglich bewilligte Projekt reduzieren und damit einen Sparbeitrag von Fr. 215 000.– leisten, ohne dass das sorgfältig nach didaktischen und künstlerischen Aspekten ausgearbeitete Konzept zur Visualisierung des Keltenwalls im Schulhof an der Rittergasse beeinträchtigt wurde. Das Interesse der Passanten hat uns erneut in unserer Ansicht bestärkt, dass es sich dabei um ein sinnvolles und lohnendes Geburtstagsgeschenk handelt!

Die grosse Nachfrage nach Führungen und Vorträgen, die zu unseren «Wurzeln zurückführen», zeigt, dass der Mensch nach einer Übersättigung mit materiellen Werten seine geistigen und sinnlichen Bedürfnisse wieder neu entdeckt. Ein gutes Beispiel für diese Entwicklung sind die Reaktionen auf die Vorträge zum «Belchendreieck». Die Studien zum Belchensystem, die den Blick in ein mythologisches Programm des vorgeschichtlichen Menschen öffnen, regen zu vielfältigen Assoziationen an und wecken die latent vorhandenen, in unserem High-Tech-Zeitalter vernachlässigten metaphysischen Bedürfnisse des Menschen.

In einer Zeit, da Bekenntnisse zum «Sparen und Verzichten» allmählich zur Ideologie werden, muss auch die Opferbereitschaft durch entsprechende «ideologische Massnahmen» gefördert werden. Da sich der Mensch bekanntlich nicht freiwillig einer Askese unterzieht, müssen den überholten materiellen Idealen unserer Konsumgesellschaft alternative Lebensqualitäten mit geistigen und sinnlichen Inhalten entgegengehalten werden.

Kunstschaffende und Kulturwissenschaftler sind gefordert, Alternativen aufzuzeigen und bewusst zu machen, dass Kultur kein «Konsum- oder Luxusprodukt» ist. Der Kulturbetrieb dient vielmehr elementaren menschlichen Bedürfnissen. Es sind die Rituale, nicht die Kultobjekte, die verloren gingen. Und in diesem Sinne ist das Problem primär kein finanzielles, sondern eine Frage der Wirksamkeit und Abstützung kultureller Aktivitäten in der breiten Öffentlichkeit. Es sind die Kultobjekte ohne gesellschaftliche Funktion, nicht die Rituale, die uns finanziell überfordern.

In Basel ist das kulturelle Angebot eingebettet in einen geschichts- und traditionsbewussten Rahmen. Diese Konstellation, die eine gewisse Zurückhaltung gegenüber Fortschritt und Wandel bewirkt, gibt dem kulturellen Forum unserer Stadt zwar einen konservativen, elitären Anstrich, fordert jedoch andererseits die stete Auseinandersetzung zwischen Kulturschaffenden und Konsumenten heraus – eine Diskussion, die hierzulande in grosszügiger Offenheit mit viel Liebe zum Detail geführt wird.

Die Archäologische Bodenforschung und die Denkmalpflege sind sich bewusst, dass ihre sprichwörtliche «Liebe zum Detail» in der Öffentlichkeit, vor allem in Zeiten finanzieller Not, oft kritisiert wird. Die beiden Institutionen dürfen jedoch für sich in Anspruch nehmen, dass sie in unserer geschichtsbewussten Stadt eher einem «Ritual» als dem Sammeln von «Kultobjekten» dienen.

Die Qualität einer Kulturstadt hängt letztlich nicht allein von den Leistungen ihrer kulturellen Institutionen, sondern auch vom städtischen Rahmen, von der Ambiance und vor allem vom Identifikationsvermögen und vom Gefühl der Geborgenheit ihrer Bewohner ab.

Fundchronik 1992

Die Fundstatistik Abb. 1 gibt einen Überblick über die Ausgrabungen/Sondierungen des laufenden Jahres²¹.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 42 Fundstellen neu erfasst. 22 Eingriffe stehen mit Tiefbauten (Leitungskanäle etc.) und 18 Untersuchungen mit Hochbauten im Zusammenhang.

Nur in einem Fall, am Keltenwall an der Rittergasse, handelt es sich um eine reine Forschungsgrabung. Diese wurde aus Mitteln des CH-91-Kredits finanziert.

Schwerpunkte bildeten die Untersuchungen im keltischen Basel: am Keltenwall an der Rittergasse 4 und in der keltischen Siedlung bei der alten Gasfabrik (siehe *Projektgruppen*). Teilweise gemeinsam mit der Denkmalpflege wurden verschiedene Untersuchungen in

²¹ Zur Zeitstellung der Funde/Befunde gilt: Unter «Vorrömisch» werden sämtliche Funde/Befunde vom Paläolithikum bis zur Spätlatènezeit aufgeführt. Frühmittelalterliche Funde und Befunde sind unter «Mittelalter» eingereiht. Als «Unbestimmt» werden Befunde ohne datierende Kleinfunde bezeichnet, ferner Tierknochen oder Skelettfunde, falls es sich um Streufunde handelt (d.h. die Knochen stammen weder aus Gräbern noch aus Siedlungsschichten). Eiszeitliche Faunenreste werden unter «Vorrömisch» als Funde eingetragen.

der mittelalterlichen Altstadt und im Ortskern von Riehen durchgeführt. Ferner können weitere Aufschlüsse zur Stadtbefestigung verzeichnet werden.

1992/1: Fabrikstrasse 40, Sandoz Bau 451

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1992 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1992 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1992, Teil II.

1992/2: Wettsteinbrücke, Grossbasler Brückenkopf

Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit den Arbeiten für die neue Wettsteinbrücke umfangreiche Aushubarbeiten an den Brückenköpfen vorgenommen²². Auf Grossbasler Seite sind dabei verschiedene Fundamente von älteren Terrassierungsmauern und von der bis zum Bau der ersten Wettsteinbrücke bestehenden Harzgrabenterrasse zum Vorschein gekommen. Zeitstellung: Mittelalter bis Neuzeit.

Da die Arbeiten 1993 fortgesetzt werden, erfolgt die Berichterstattung erst im JBAB 1993.

1992/3: Wettsteinbrücke, Kleinbasler Brückenkopf

Unter dem Gewölbe des dem Rhein am nächsten gelegenen Brückenjoches der bestehenden Wettsteinbrücke sind bei den Abbruch- und Aushubarbeiten verschiedene Mauerzüge zum Vorschein gekommen. Sie gehören einerseits zur 1878 gebauten Treppe, welche auf der Ostseite der Fahrbahn von der Brücke in die St. Theodors-Anlage und zum Schaffhauser Rheinweg hinunterführte. Diese Treppe ist bei der Verbreiterung der Brücke 1936–39 abgebrochen worden. Andere Mauerzüge können mit den Abschlussmauern der ehemaligen Kleinbasler Stadtbefestigung in Verbindung gebracht werden. – Bei Baggararbeiten im Flussbett wurde

²²Wir danken der Bauleitung des Ingenieurbüros A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt, den Herren Weiss und Koestler sowie den Verantwortlichen der Marti AG – den Herrn Häseli, Milan und Keiffli – für die gute Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

die defekte eiserne Klinge eines Säbels gefunden²³. Zeitstellung: Mittelalter bis Neuzeit.

Eine eingehendere Berichterstattung über die erfassten archäologischen Befunde erfolgt im JbAB 1993.

1992/4: Schützenmattstrasse 11

In einem zum Abbruch freigegebenen Gebäude in der Spalenvorstadt kamen im Zuge einer Ausgrabung umfangreiche mittelalterliche Kulturschichten mit Resten von Holz- und Steinbauten aus dem 13./14. Jahrhundert zum Vorschein²⁴. Die Befunde zur jüngeren Baugeschichte wurden von der Basler Denkmalpflege aufgenommen. Zeitstellung: Mittelalter bis Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt: JbAB 1992, Teil II.

1992/5: Greifengasse 6, Restaurant *Zum Alte Schluuch*

Bei der Totalsanierung des alten unterkellerten Gebäudes wurde auch der längst überbaute kleine Hinterhof unterkellert²⁵. Im Bereich des Hinterhofs setzte der hier natürlich anstehende Schwemmsand erst 1,2 m über dem Niveau des Kellerbodens ein, das darüberliegende Material war gestört; Befunde zur Baugeschichte wurden von der Denkmalpflege dokumentiert²⁶. Zeitstellung: Mittelalter bis Neuzeit.

1992/6: Gerbergässlein 16

Beim Umbau des Altstadthauses wurde in einem wenig tiefer Kanalisationsgraben ein Komplex mit mittelalterlichen Scherben und Tierknochen geborgen; darin fallen insbesondere die als Gerbereiabfälle zu deutenden Tierreste auf²⁷. Zeitstellung: Mittelalter.

²³ FK 16499. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

²⁴ Die Liegenschaft gehört dem Staat. Wir danken den Architekten A. Stöckli (vorbereitende Ausführung) und A. Maeder (Herzog & de Meuron) für die gute Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt (AB) und Daniel Reick (BaDpfl.).

²⁵ Eigentümer: J. Dettwiler-Minder & Cons.; Architekt: Fr. Jauch. Wir danken den Beteiligten für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle.

²⁶ Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt (AB), Daniel Reicke (BaDpfl.).

²⁷ Wir danken Herrn M. Schneider für die Meldung der Fundstelle und die Überbringung der Funde und Herrn J. Schibler, Osteologische Abteilung des Seminars für Ur- und Frühgeschichte, für die Hinweise zu den Tierresten. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

1992/7: St. Alban-Rheinweg 222

Im Areal der neu erstellten Gewerbehalle beim Breitezentrum, wo bis zum Frühjahr 1992 noch einzelne Bauten der sogenannten «Arbeiterwohnungen» gestanden hatten, wurden römische Siedlungsspuren vermutet²⁸. Beim Bau eines der Arbeiterhäuser war man 1854 auf ein Mauergerüst und römische Kleinfunde gestossen; ausser ein paar wenigen Notizen vom damaligen Architekten sind aber hierzu keine weiteren Nachrichten bekannt. Die Überwachung der Grossbaustelle zeitigte nun aber diesbezüglich kein positives Resultat. Es kam lediglich ein zur abgebrochenen Bebauung aus dem 19. Jahrhundert gehörender Sodbrunnen zum Vorschein²⁹. Zeitstellung: Neuzeit.

1992/8: Riehentorstrasse (A)

Beim Auswechseln von EW-Leitungen in der Riehentorstrasse wurde ein Mauerfundament angeschnitten. Es handelt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um einen Abwasserkanal, der bereits auf dem Falknerplan eingezeichnet ist³⁰. Zeitstellung: Neuzeit.

1992/9: Münsterplatz 11

Aufgrund der geplanten Unterkellerung des Lichthofes im Baudepartement wurden Sondieruntersuchungen im Kellergeschoss durchgeführt³¹. Dabei wurden einen halben Meter mächtige Kulturschichten angetroffen. Zeitstellung: Römisch.

1992/10: St. Johannis-Ring (A), Rheinschanze und Thomasturm

Im Zusammenhang mit der Aussen-Sanierung des Thomasturmes³², des nördlichen Eckturmes der Äusseren Stadtbefestigung am Grossbasler Rheinufer beim St. Johannis-Tor, wurden auch Partien

²⁸ Fritz Schmoll, «Die Arbeiterhäuser in der Breite zu Basel», BZ 76, 1976, 123–165. – Kopien der spärlichen Aktennotizen zu den römischen Funden/Befunden sind unter der Adresse «Breite, 1854/2» auf der AB abgelegt.

²⁹ Wir danken Herrn Dr. P. Kunzmann vom Schweizerischen Verein für Schweisstechnik sowie Herrn Küng vom Architekturbüro Bürgin Nissen Wentzlaff für die Meldung des Sodbrunnens. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

³⁰ Sachbearbeiter: Udo Schön.

³¹ Bauführer: Herr Casanato (Baugeschäft Jegge); Bauherr: Herr Ochsner (Projektleiter Bauverwaltung, Baudepartement); Architekten: Furrer + Fasnacht. – Sachbearbeiter: Udo Schön.

³² Turm Nr. 40 in JBAB 1989, 69–153, besonders 137 f.

der Mauerfront der Äussern Stadtmauer bzw. der Rheinschanze zwischen Tor und Thomasturm saniert³³. Die unverputzten Mauerpartien dieser Mauer, welche durch den im 17. Jahrhundert davor geschütteten Wall verdeckt sind, zeigen den Aufbau der äusseren Mauerschale: abwechselnd gemauerte Lagen von Kalkbruchsteinen und Kieseln. Die neu auf der Südseite in den Thomasturm eingebrochene Öffnung ermöglichte fotografische Aufnahmen des Turminnern, das nicht zugänglich ist. – Zeitstellung: Mittelalter bis Neuzeit.

Die Berichterstattung erfolgt im JbAB 1993.

1992/11: Riehen, Wenkenköppli

Auf einem Waldweg am Fusse des Wenkenköppli konnte eine beidkantig retuschierte Silexklinge geborgen werden³⁴. Zeitstellung: Vorrömisch (wohl Jungsteinzeit).

Vgl. Beitrag Leuzinger: JbAB 1992, Teil II.

1992/12: Gerbergasse 78/Lohnhofgässlein 6

Beim Umbau der Altstadtliegenschaft wurde ein Kanalisationsgraben ausgehoben und der Boden des nicht unterkellerten Gebäudes etwas tiefer gelegt. Es kam eine interessante Stratigraphie mit Funden aus dem 13. Jahrhundert zum Vorschein³⁵. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Matt: JbAB 1992, Teil II.

1992/13: Totentanz 5–19 (A)

Bei der Freilegung des Nord-Süd verlaufenden Leitungsgrabens für die neue Wasserzuleitung zum Basilisk-Brunnen östlich des Parkes wurden Keramik, Menschen- und Tierknochen geborgen³⁶. Bestattungen *in situ* konnten keine beobachtet werden. Zeitstellung: Unbestimmt.

³³Sanierung im Auftrag des Hochbauamtes unter der Bauleitung von Herrn R. Bauer durch die Firma Huber & Straub (Verantwortlicher: Herr Stocker). – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

³⁴Wir danken dem Finder H.J. Leuzinger für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.

³⁵Eigentümer: EKA-Immobilien und CCI SA, Bauherrschaft: Balit AG (Herr Götz). – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

³⁶Wir danken Herrn Feuermann (Polier) von der Firma H. Reich AG für die Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.

1992/14: Rosentalanlage 10

Im Rahmen der Voruntersuchung für einen Heizungseinbau in der Rosentalkapelle wurde westlich davon in der Rosentalanlage ein Sondierschnitt angelegt³⁷.

Da die Bauarbeiten noch nicht begonnen haben, folgt die abschliessende Berichterstattung voraussichtlich im JbAB 1993.

1992/15: Leonhardsgraben 3

Drei Jahre nach der Sanierung des Hofareales der Liegenschaft³⁸ erbrachte die Neuverlegung der Kanalisation im angrenzenden Ostflügel zwei weitere Aufschlüsse zur Inneren Stadtmauer³⁹. Zeitstellung: Mittelalter.

1992/16: Rittergasse 4

Die 1991 begonnenen Grabungen am *Murus Gallicus* im Hofe des ehemaligen Rittergasse-Schulhauses fanden 1992 ihre Fortsetzung mit der Errichtung von drei Schutzbauten und eines archäologischen Parks⁴⁰. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène) bis Neuzeit.

Der Vorbericht dazu ist bereits erschienen: Eckhard Deschler-Erb, Kaspar Richner, «Murus Gallicus, Vorbericht zu den Grabungen 1990 bis 1992», JbAB 1991; ein weiterer Bericht im Hinblick auf die Eröffnung des Archäologischen Parks ist für JbAB 1993 vorgesehen.

1992/17: Picassoplatz (A)

Beim Anlegen des Fundamentes für die Picasso gewidmete Eisenplastik «L'homme en blanc», welche die National-Versicherung anlässlich ihres 100jährigen Bestehens der Stadt Basel schenkte, stiess der Baggerführer mit der Maschine unerwartet auf Mauerwerk⁴¹. Die beiden daraufhin freigelegten Mauerzüge, wovon einer noch aus zwei Lagen länglicher, aber moderner Bossenquader aus feinkörnigem Sandstein bestand, sind als neuzeitlich einzustufen. Die Mauer-

³⁷ Sachbearbeiter: Philipp Tröster.

³⁸ Bauherrschaft: Hochbauamt Basel-Stadt; Bauleitung: K. Saladin; Unternehmung: Loschag, Herr Stocker; Pensa Strassenbau AG. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

³⁹ Vgl. Guido Helmig, «Ein neuer Aufschluss der Inneren Stadtmauer am Leonhardsgraben Nr. 3, 1989/27», JbAB 1989, 40–45.

⁴⁰ Sachbearbeiter: Kaspar Richner.

⁴¹ Wir danken Herrn Muster von der Firma Schmid-Schwarz & Co. für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

züge stammen vermutlich von einer Anlage im ehemaligen Forcart'schen Garten, welcher sich südöstlich vom bzw. hinter dem ehemaligen Württembergerhof am St. Alban-Graben befand und zusammen mit dem Gebäude dem 1932/36 gebauten Kunstmuseum weichen musste⁴². Zeitstellung: Neuzeit.

1992/18: Münsterplatz 9 (A), (Pfalz, Seilbahnfundament)

Wegen ganz besonderer Basler Art hat das Seilbahn-Projekt für das 600 Jahre-Jubiläumsfest der Zusammengehörigkeit von Gross- und Kleinbasel verursacht⁴³. Die zwischen Pfalzterrasse und Oberem Rheinweg installierte Seilbahn erforderte eine Verankerung in den Hinterfüllungsschichten der Pfalzterrasse. Im Aushub für die Fundamentplatte der Verankerung des Zugseiles konnten einige verlagerte archäologische Funde sichergestellt werden⁴⁴. Fundamente alter historischer Bausubstanz wurden jedoch nicht angeschnitten. Zeitstellung: Römisch bis Neuzeit.

1992/19: Nadelberg (A)

Während der baubegleitenden Überwachung der Auswechslung und Neuverlegung diverser Leitungen durch die Archäologische Bodenforschung konnte im Kanalisationsgraben in der Petersgasse – an der Ecke zum Kellergässlein – ein Mauerfundament freigelegt werden⁴⁵. Es dürfte sich dabei um die mittelalterliche Vorgängermauer zur heutigen Gartenarealmauer der Liegenschaft Petersgasse 23 handeln, die ungefähr 2 m weiter westlich verlief. Das Fundament hatte – im Gegensatz zur heutigen Arealmauer – ungefähr die gleiche Ausrichtung wie die gegenüberliegende westliche Häuserfront in der Petersgasse.

Da die Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, wird erst im JbAB 1993 darüber berichtet.

1992/20: Bäumleingasse 14

Der projektierte Abbruch/Neubau und/oder Umbau der bestehenden Liegenschaft mit dem auf der Parzelle sich befindlichen mit-

⁴²Noch in dem 1840 edierten Fremdenführer «Ein Tag in Basel» ist den ehemaligen «höchst anmuthigen Anlagen» ein eigener Abschnitt gewidmet.

⁴³Gesuchstellerin: Organisationskomitee «600 Joor Glai- und Groosbasel zämme»; verantwortlich: Garaventa AG, Goldau. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁴⁴Sammelfundkomplex FK 16 500.

⁴⁵Sachbearbeiter: Christian Bing.

telalterlichen Haus *Zum Vergnügen* erforderte vorgängig erste Sondierungen zur Abklärung der archäologischen Vorgaben⁴⁶. Wie erwartet kamen bei zwei der insgesamt drei Sondierungen unter den mittelalterlichen Schichten weitere Spuren des römischen Vicus im südöstlichen Vorgelände des Basler Münsterhügels zum Vorschein; in unterster Lage fanden sich Reste frühromischer Holzbauten. Zeitstellung: Römisch bis Mittelalter.

Da zur Zeit noch nicht feststeht, ob und wann weitere Ausgrabungen stattfinden werden, erfolgt die Berichterstattung erst nach Abschluss der Grabung.

1992/21: Aeschenplatz 13

Gleichzeitig mit dem Umbau des Geschäftshauses am Aeschenplatz war auch ein Neubau auf der angrenzenden Parzelle St. Alban-Anlage 17 geplant. Nach Abbruch der alten Villa kam beim Baumeisteraushub ein ausserhalb der ehemaligen Baulinie der Villa gelegenes Mauerfragment zum Vorschein⁴⁷. Es handelt sich dabei offensichtlich um die auf der heute gültigen Parzellengrenze gelegene, parallel zur Stadtmauer verlaufende Umfassungsmauer des ehemals landwirtschaftlich genutzten Grundstückes. Zeitstellung: Mittelalter.

1992/22: Rosshofgasse 7

Beim Umbau der schon vollflächig unterkellerten Liegenschaft wurde ein neuer Pumpensumpf nötig. Beim Aushub dafür konnten direkt unter dem Kellerboden noch Schichten mit mittelalterlicher Keramik festgestellt werden⁴⁸. Der gewachsene Kies wurde erst 1,40 m unter dem Kellerboden erreicht (266,70 m ü.M.), also rund 5 m unter der heutigen Strassenoberfläche. Zeitstellung: Mittelalter.

1992/23: Voltastrasse 31, FKW

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1992 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène), Neuzeit.

⁴⁶ Um- und Neubauprojekt von Wenk & Bauer Architekten AG; Projektierung: U. Hochuli und E. Stebler. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁴⁷ Architekten: Bürgin Nissen Wentzlaff. Besten Dank an Herrn R. Straub, Bauleiter, für die Meldung. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

⁴⁸ Originaldokumentation Profil: P1. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1992 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1992, Teil II.

1992/24: Fabrikstrasse 40, Sandoz Bau 470

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1992 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1992 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1992, Teil II.

1992/25: Bäumleingasse (A)/Rittergasse 25 (Fernheizung)

Im Rahmen der Neuverlegung des kurzen Abschnittes eines Fernheizungskanals konnte im Vorfeld unmittelbar südöstlich des Zuganges zum antik befestigten Münsterhügelplateau die Übergangszone zwischen den antiken Siedlungsschichten und den antiken Strassenkofferungen in der heutigen Rittergasse untersucht werden⁴⁹. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène?) bis Römisch.

Vgl. Beitrag Helmig/Schön: JbAB 1992, Teil II.

1992/26: Kanonengasse (A)

Beim Auswechseln der bestehenden Kanalisation in der Kanonengasse und bei Anschlussarbeiten am Steinengraben wurde auch die Kontermauer der Äusseren Stadtmauer durchschlagen⁵⁰. Die Flucht der Mauer stimmt mit dem bekannten Verlauf⁵¹ überein. Zeitstellung: Mittelalter

1992/27: Untere Rebgasse 11 (A)

Beim Ausheben eines Schachtes an der Ecke Untere Rebgasse/Teichgässlein wurde beim Baggeraushub eine Mauer angeschnitten⁵². Es handelt sich dabei offensichtlich um die südliche

⁴⁹ Wir danken der Bauleitung der IWB/F, insbesondere Herrn W. Bürgin, sowie auch Herrn J. Lebet (Eglin & Ristic AG) und den Mitarbeitern der Unternehmung Spaini Bau AG, den Herren A. Colonello (Bauführer), L. Fedrigoni (Polier) und D. Cullone, für das den archäologischen Belangen entgegengebrachte Verständnis – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁵⁰ Bauherr Gewässerschutzamt: Herr Merstetter. Wir danken dem Polier P. Siegin (Cron AG) für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

⁵¹ Vgl. JbAB 1989, 81 Abb. 5.

⁵² Herzlichen Dank an den Bauleiter Herrn Rathgeb (Gewässerschutzamt) für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

Begrenzungsmauer des Teiches, der hier die Rebgasse überquerte und in das heute breitere Teichgässlein einmündete. Die Unterkante des Teichbettes war nicht mehr zu sehen (moderne Störungen). Ungefähr 40 cm unter dieser Mauer lag im natürlich gewachsenen Kies eine aus mehrheitlich grösseren Kalkbruchsteinabfällen gefertigte Steinpackung. Die Seiten und die Oberfläche der wahrscheinlich parallel zur Mauer verlaufenden Packung waren mit horizontal liegenden Brettern verschalt. Ein Grund für diese «Sickerpackung» war nicht festzustellen. Zeitstellung: Neuzeit.

1992/28: Schützengraben 54–62 (A)

Der teilweise Neubau der Kanalisationsstollen sowie der Ersatz der bestehenden Kanalisation wurden baubegleitend von der Archäologischen Bodenforschung überwacht⁵³. Dabei konnten wir die Lage sowie die Beschaffenheit der Äusseren Stadtmauer überprüfen⁵⁴. Die Abbruchkante der Mauer lag nur ca. 1,0 m unter dem Strassenniveau; die Stadtgrabensohle wurde nicht erreicht. Die ganze freigelegte Stadtmauerfront wies neuzeitliche Flickstellen auf und war grossflächig verputzt, so dass von der Originalfront nichts mehr zu sehen war. In dem auf die Strassenmitte zulaufenden Stollen wurde auch der unterste Teil der Kontermauer (UK 269,00 m ü.M) durchbrochen. Der Fröschenbollwerkurm wurde bei den Bauarbeiten nicht tangiert. Zeitstellung: Mittelalter.

1992/29: Fabrikstrasse 40, Sandoz Bau 481

Negativbefund. Zum Grabungsverlauf vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1992 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1992, Teil II.

1992/30: Schanzenstrasse 45, Hof KBS

Im Hof des Klinikums I des Kantonsspitals Basel-Stadt brach bei einem Parkplatz der Asphaltbelag ein⁵⁵. Bei einem darunter befindlichen Sodbrunnen aus dem 19. Jahrhundert hatte sich im Laufe der Zeit die Verfüllung des Sodes aus Wandkies gesetzt und es war ein Hohlraum entstanden. Zeitstellung: Neuzeit.

⁵³ Wir danken dem Bauleiter Herrn U. Bertozzi (Gewässerschutzamt) für die Hinweise auf die Befunde. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

⁵⁴ Zum Verlauf der Stadtmauer an dieser Stelle vgl. JbAB 1989, 6 f. Abb. 6 und 7.

⁵⁵ Wir danken Herrn Ingold vom Architekturbüro Berger & Toffol für die Meldung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

1992/31: Fabrikstrasse 60, Sandoz Bau 23

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1992 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1992 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1992, Teil II.

1992/32: Bäumleingasse 7

Anlässlich der Sanierung der Fernheizung wurden eine Mauer sowie ein Latrinenschacht mit Funden angeschnitten⁵⁶. Der Latrinenschacht und die Mauer waren bereits 1978 (1978/13: Fernheizung, 2. Etappe)⁵⁷ beim Bau der Fernheizung teilweise dokumentiert worden. Diese Mauerreste liegen im spätlatènezeitlichen Graben, der im 13. Jahrhundert zugeschüttet wurde. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1992/33: Gemsberg 2–4

Bei Umbauarbeiten (Absenken eines Teils des bestehenden Bodens) wurden mittelalterliche Schichten und Strukturen angeschnitten⁵⁸. Da noch weitere Aufschlüsse zu erwarten sind, erfolgt die Berichterstattung erst im JbAB 1993.

1992/34: Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 4)

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1992 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1992 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1992, Teil II.

1992/35: Rosentalstrasse 33, Ciba-Geigy Bau 1007

Beim Auspumpen und Reinigen eines bei Aushubarbeiten für einen Agrogarten zum Vorschein gekommenen Sodbrunnens konnten keine Funde festgestellt werden⁵⁹. Zeitstellung: Unbestimmt.

⁵⁶ Bauführer: Herr Colonnello, Spaini Bau AG. – Sachbearbeiter: Udo Schön.

⁵⁷ Vgl. «1979/18: Fernheizung Bäumleingasse», BZ 80, 1980, 257.

⁵⁸ Sachbearbeiter: Christian Bing.

⁵⁹ Wir danken H.J. Leuzinger für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

1992/36: Blumenrain 34 (A)

An drei verschiedenen Stellen – im Gebiet vor dem Haus Blumenrain 21, neben dem Seidenhof am St. Johannis-Rheinweg und beim Verkehrsteiler zwischen den Häusern Blumenrain 23 und 34 – wurden geologische Sondierbohrungen durchgeführt. Dabei konnten ausser dem geologischen Untergrund die Innere Stadtmauer und der Keller eines bei der Verbreiterung des Blumenrains abgerissenen Gebäudes gefasst werden⁶⁰. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1992/37: Leonhardsgraben 41 (Vorgarten)

Im Zusammenhang mit der Sanierung einer defekten Kanalisationsleitung wurde der Abschnitt der Leitungstrasse im Vorgarten der Liegenschaft am Leonhardsgraben freigelegt⁶¹. Dabei kamen verschiedene Mauerteile in der Verfüllung des ehemaligen Stadtgrabens zum Vorschein, die von einem ehemaligen Latrinenschacht stammen⁶². Mittelalterliche Bausubstanz der Stadtbefestigung wurde nicht angeschnitten. Zeitstellung: Neuzeit.

1992/38: Fabrikstrasse 60, Leitung Strasse C

Negativbefund. Zum Grabungsverlauf vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1992 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1992, Teil II.

1992/39: Pestalozzistrasse 20

Beim Aushub für den Neubau eines Kellers im Anatomischen Institut der Universität Basel wurde ein Teil der neuzeitlichen Befestigungsanlage freigelegt⁶³. Es handelt sich dabei um die Kontermauer südwestlich des «Eisenbahntores» und die daran anschliessende Grabensohle⁶⁴. Zeitstellung: Neuzeit.

⁶⁰ Ich danke Herrn Dr. Thomas Noack, Geologisch-Paläontologisches Institut, für die Auswertung der Bohrprofile. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

⁶¹ Wir danken dem Bauherrn, Herrn F. Ackermann, für die Möglichkeit der Untersuchung der Baustelle und Herrn Schmid vom Gewässerschutzamt für die Zusendung von Plankopien aus dem Archiv. Bauunternehmung: Egeler AG. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁶² Auf dem Falknerplan Sektion II, Blatt 2, ist in der Nordostecke des Vorgartens der Schacht noch eingezeichnet.

⁶³ Wir danken Herrn Kägi (Fierz und Baader Architekten) für die Meldung. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

⁶⁴ Zur Lage vgl. JbAB 1989, 85 Abb. 9.

1992/40: Petersgraben 5

Teile des Vorgartens in der Liegenschaft am unteren Ende des Petersgrabens wurden für einen neuen Bodenbelag und eine Dachwasserleitung geringfügig abgetieft⁶⁵. Mit einiger Wahrscheinlichkeit ist das freigelegte Hausfundament mit der ins ausgehende 11. Jahrhundert datierten Burkhardtschen Stadtmauer identisch. 2,5 m davor lag erwartungsgemäss die Innere Stadtmauer aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Nicht deutbar bleibt vorderhand der Rest eines unmittelbar davor liegenden halbkreisförmigen Mauersockels, der möglicherweise zu einem massiven Halbrundturm zu ergänzen ist.
Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Matt: JbAB 1992, Teil II.

1992/41: St. Alban-Rheinweg 72/74

Weil anlässlich der Renovierung der Liegenschaft für die geplante Tiefgarage ein grosser Teil der Parzelle neu unterkellert werden musste, wurden vorgängig, in Absprache mit dem Architekten, zwei Sondierschnitte angelegt⁶⁶. In Sondierschnitt I konnten wir die Hofmauer (Parzellengrenze) untersuchen, die schon früher gefasst worden war⁶⁷. Die mehrphasige Mauer erklärt das Fehlen von mittelalterlichen Schichten auf dem Areal: bei Baulanderschliessung wurde offensichtlich im 18./19. Jahrhundert das Terrain grossflächig abgesenkt, dabei sind die mittelalterlichen Schichten entfernt worden.

Da die Umbauarbeiten bis im Frühjahr 1993 noch nicht begonnen haben, erfolgt die Berichterstattung erst im JbAB 1993.

1992/42: Rittergasse 29

Der Remisen-/Stallbau im Garten der ehemaligen Niederlassung der Deutschritter in Basel soll durch einen Neubau ersetzt werden⁶⁸

⁶⁵ Wir danken Bauführer Schulthess (Firma Preiswerk) für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle; Bauherrschaft: Dr. A. Gubler. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

⁶⁶ Architekt: Herr Rudin, Von Ehrenberg & Cie. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

⁶⁷ BZ 87, 1987, 207–212.

⁶⁸ Wir danken der Bauherrschaft, der Erbgemeinschaft Dieter Vischer-Hoffmann, vertreten durch Frau B. Burckhardt, für die Möglichkeit vorgezogener Sondierungen vor dem Neubau. Verantwortliche Architekten: T. Nissen und M. Schlegel vom Architekturbüro Bürgin Nissen Wentzlaff. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

Im Rahmen einer archäologischen Vorabklärung auf dem bisher nicht unterkellerten Baugrund konnte gezeigt werden, dass zumindest das Fundament der Westgiebelmauer des bestehenden Gebäudes von älteren Bauten, vermutlich aus der Zeit der Kommende, stammt⁶⁹. Ausserdem wurden, wie erwartet, römische Kulturschichten und auch eine grössere Grube (nicht näher datierbar) angeschnitten. Zeitstellung: Römisch bis Neuzeit.

Da die eigentlichen Grabungen voraussichtlich erst im Sommer 1993, im Zusammenhang mit dem Ausheben des Kellers für den Neubau, in Angriff genommen werden, erfolgt eine weiterführende Berichterstattung erst nach Abschluss der Grabungen im JbAB 1993.

Nachträge

1990/49: Gerbergässlein 30

Anlässlich eines vorgesehenen Umbaus der Liegenschaft, mit geplanter Totalüberbaung des bestehenden Hinterhofes, wurden im Dezember 1990 in Absprache mit dem Architekten vorgängig 2 Sondierschnitte angelegt um Aufschluss über die zu erwartenden Schichtverhältnisse zu bekommen. Dabei kamen 2 neuzeitliche Gerberbottiche zum Vorschein⁷⁰. Die eingeschränkten Platzverhältnisse erlaubten keine weiteren Voruntersuchungen. Da die Umbauarbeiten bis zum heutigen Zeitpunkt (Herbst 1993) nicht begonnen haben und auch nicht absehbar sind, erfolgt die Berichterstattung erst nach Abschluss eventueller archäologischer Untersuchungen.

1991/42: St.Alban-Tal 34

Die in der letztjährigen Fundchronik unter dieser Adresse⁷¹ erwähnten Bauarbeiten – damals waren neuzeitliche, mit Ziegel- und Backsteinfragmenten durchsetzte Schichten festgestellt worden – wurden im Berichtsjahr weitergeführt. Es konnte auf der Flucht der rückwärtigen Parzellenmauern der am Rheinweg gelegenen Häuser eine altertümliche, wohl ins späte Mittelalter zu datierende Parzel-

⁶⁹ Zur Geschichte der Deutschritter in Basel und zu den archäologischen Untersuchungen in der ehemaligen Kapelle vgl. Guido Helmig, Bernard Jaggi, «Archäologische und baugeschichtliche Untersuchungen in der Deutschritterkapelle in Basel», JbAB 1988, 110–193.

⁷⁰ Architekt: Comet Projekt AG. Unser Dank gilt Herrn W.K. Distel (Schlüssel Oppliger) für sein Entgegenkommen während den Sondierarbeiten. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

⁷¹ BZ 92, 1992, 193.

lenmauer dokumentiert werden⁷², vermutlich dieselbe wie am St. Alban-Rheinweg 70/72 (1992/41; siehe in der vorliegenden Fundchronik unter dieser Adresse). Zeitstellung: Mittelalter.

Abkürzungen

- AB Archäologische Bodenforschung
AS Archäologie der Schweiz
BZ Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
JbAB Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

⁷²Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.